Dortmunder Zeitschrift ARTIC zum Thema Zaudern

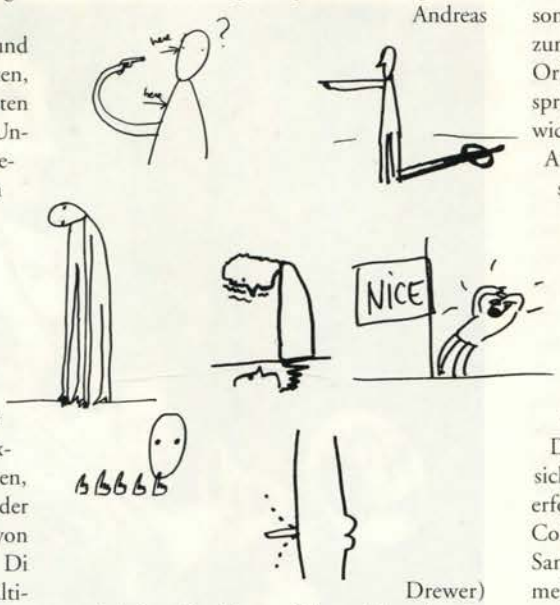
Was mach' ich bloß?

Wenn jedes Ding zwei Seiten hat, sind Entscheidungen am Fließband gefordert. Wer da zögert, verpasst den nächsten Termin und viele Sonderangebote. Doch zugleich wird aus dem „Entscheidungsträger" ein Sandkorn im Getriebe der Marketing-Mühlen. Ohne es recht zu wollen entpuppt sich der Trödler als ein Terrorist des Alltags: Ist Zaudern eine subversive Tugend?

Die Dortmunder Zeitschrift für Kunst und Philosophie ARTIC spiegelt in der neuesten, dem „Themenvokal" Zaudern gewidmeten Ausgabe, Facetten dieses doppelbödigen Un-Verhaltens. Dabei lässt der Bochumer Amerikanist Christoph Ribbat das Zaudern allein als Fassade gelten. In seiner Hommage an den Fotografen Robert Capa erinnert er daran, dass Zaudern auf die Dauer nur sexy ist, wenn zur rechten Zeit gehandelt wird.

In Essays, Lyrik und Geschichten geht es so auf rund achtzig Seiten ohne enzyklopädische Ambitionen weiter. Nach der Lektüre der so traurigen wie schönen Expedition ins Tagebuch von Hendrik Janssen, dessen Erinnerungen den Kontakt mit der Realität verzaudern (Text, „gefunden" von Frank Henseleit), sowie von Roberto Di Bellas Skizze über die – sich jeder endgültigen Ordnung verschließenden – Literatur Rolf Dieter Brinkmanns scheint die ARTIC-Redaktion dem Zaudern mehr abzugewinnen als seiner Kritik. Vielleicht tritt an dieser Stelle eine Schwäche zutage. Denn dem Lob des Zauderns, der als Grundton zu vernehmen ist, haftet leicht etwas verstiegen Artifizielles an. Gern hört man vom Elfenbeinturm der Unentschlossenen, doch wo bleibt die Wut über jenes permanente Ja, schon aber ..., das im Gefolge der Vulgär-Postmoderne kultiviert wurde?

Wichtiger als kleinliche Hinweise auf die blinden Flecke des Zaudern-Projekts ist aber ein Blick auf die ARTIC-Gestaltung. Auch das siebte Heft der jährlich in 1.000er Auflage veröffentlichten Zeitschrift macht durch einen handgefertigten Umschlag (Idee: Andreas



Drewer) auf sich aufmerksam. Diesmal besteht das Cover aus Schaumstoff, der den gedruckten Schriftzug kaum erkennen lässt: Weich, vage, ohne klaren Durchblick, also zauderlich beginnt das Heft.

Im Innenteil ist neben Fotografien und Grafiken der rumänische Biennale-Teilnehmer von 1999, Dan Perjovschi, mit skurril-prägnanten „Strichmännchen", die fast wie Zauder-Piktogramme wirken, vertreten. Viel indirekter fällt die Grafik von Wulf Aschenborn aus. Seine in 1.000er Auflage „gestaltete Seite" besteht aus einer Frottage, die zu etwa Dreivierteln in Wachs getaucht wurde. Da die Komposition eine gewisse Dynamik enthält, scheint ein Zustand in der Schwebe fixiert.

Die gestalteten Seiten sind zweifellos der besondere Reiz an ARTIC, sie formen ARTIC zum Multiple, das es dem Käufer ermöglicht, Originale nach Hause zu tragen. Ganz entsprechend wird stets ein neues Layout entwickelt. Für „Zaudern" hat die Illustratorin Anita Kolb einen ruhigen Satz gewählt, der seinen Witz nur bei genauer Betrachtung entlarvt: Da schiebt schon einmal eine Kreisform die Spalten auseinander und Absätze werden schlicht durch das Wort „ABSATZ" markiert.

Dergleichen Kostbarkeiten würdigen nur wirkliche Leser. Weil es von denen immer weniger gibt, führt das Non-Profit-Projekt der Herausgeber Andreas Drewer und Melanie Weidemüller eine unsichere Existenz, die jedoch durch Achtungserfolge wie die Teilnahme an der ART Cologne 2000 oder die wachsende Zahl von Sammlern, die für vergriffene Ausgaben mehrere Hundert Mark zahlen, stabiler geworden ist. Die nächsten Hefte – zu den Themen „heilig" (2001) und „orange" (2002) – sind jedenfalls angedacht. Und so gilt letztlich auch in der ARTIC-Redaktion Goethes Weisheit: „ ... wer den Augenblick ergreift, das ist der rechte Mann", oder nicht?

Therese Wildfang

ARTIC, *Texte aus der fröhlichen Wissenschaft, No 7/2000 - Zaudern, 20,- DM, im Buchhandel erhältlich unter ISBN-0945-9863 und direkt bei* ***ARTIC*** *(Vertrieb), Luisenstr. 67, 63263 Neu-Isenburg oder unter www.artic-magazin.de.*

Darüber hinaus gibt es im Februar die Möglichkeit, Heft und Redaktion kennen zu lernen. Die Veranstaltung mit Lesung und Vernissage findet im Rahmen einer ***Literaturnacht im Februar*** *statt:*

Marcel Beyer, *Lesung & Gespräch, 2. Februar, 19.30 Uhr, Stadtbibliothek (gegenüber Hbf), Infos unter: 0231/5027710*

ARTIC No. 7 - Zaudern, *Lesung: Christoph Ribbat, Frank Henseleit & Vernissage: Wulf Aschenborn. Dan Perjovschi, Karl Emil Wiele, 2. Februar 2001, ab 21.30 Uhr, Galerie Henseleit, Redtenbacher Str. 36, Dortmund, Infos unter: 0231/165254 www.artic-magazin.de.*